

Der Norden hat für Besucher in all seiner freundlich-emigen Einfachheit etwas Anheimelndes, der Süden versetzt in Staunen. Vietnam ist wunderschön und ganz anders, als deutsche Gäste es sich nach Jahrzehnten der Solidarität vorstellen Von Jürgen HEINRICH

# Aus Tiger wird Katze

### Im Neujahrsfest hält das Land sein Tempo an

In großen Leuchtbuchstaben steht es überall. Auch aus Blumen gepflanzt oder liebevoll mit Filzstift auf Pappe gemalt: CHUC MUNG NAM MOI - Alles Gute zum Neuen Jahr! Von „Ha-Ce-eM“, wie Ho Chi Minh Stadt Saigon umgangssprachlich abgekürzt wird, bis hinauf nach Hanoi und in die entlegeneren Berge -Vietnam feiert sein Tet-Fest. Genauer: Têt Nguyên Dán, das Fest des Jahreswechsels, diesmal am 3. Februar vom Jahr des Tigers zum Jahr der Katze.

Am Neujahrstag selbst in Vietnam zu sein, empfiehlt sich nicht. Die Straßen sind leergefegt. Nach altem Brauch verbringen die Menschen den

Tag im engsten Familienkreis. Die Wohnung ist geputzt und geschmückt mit Pfirsichblüten und dem Zwergorangen-Baum, Symbol der Fruchtbarkeit und für dieses Fest verziert wie unser Weihnachtsbaum. „Sông lâu trâm tuổi“ - hundert Jahre sollst du leben - sagen die Kinder den Eltern, und „Tiêu vô nhu nước“ - Geld soll fließen wie Wasser - die Geschwister zueinander. Völlig aus dem Häuschen sind sie, die auch sonst meist fröhlichen Vietnamesen, und sie feiern mindestens eine ganze Woche, denn nach den engsten müssen dann alle fernen und noch ferner Verwandten und die Freunde besucht und beschenkt werden und immer wird



Das ganze Land im Taumel der Vorfreude. Das Neujahrsfest ist das größte Ereignis im Jahr; Licht und Farben erhellen grell die Straßen und Plätze wie hier in der abendlichen Pham Hong in Ho Chi Minh Stadt Saigon



Handel gehört in Hanoi auf die Straße, stationär auf dem Gehweg oder mobil. Huong Giang bietet jetzt vor allem Blüten. - Die alten Helden konzentrieren sich aufs Brettspiel



Duc Minh und seine Fotografin Thi Duyen finden am Hoan-Kiem-See in Hanoi jede Menge schöne Motive

gut gegessen dabei und viel Bildhaftes gewünscht.

Wer schon vor dem Fest nach Vietnam kommt, spürt überall die Aufregung und Freude. Wochenlang währt die Tet-Vorbereitung. Schließlich will viel erledigt sein: Alle Schulden sollen beglichen, die Kinder neu gekleidet, graue Wände tapeziert sein. Von Süden nach Norden setzt eine gewaltige Reisewelle ein. Viele Vietnamesen aus dem dicht besiedelten Norden um Hanoi arbeiten das Jahr über im Süden, wo mehr verdient wird bei den großen Firmen, die aus dem Westen vor allem hier investieren. Zum Tet-Fest aber müssen alle heim. In überfüll-

ten Bussen fahren sie die 150 Kilometer mit kurzen Rasten. Wir werden später in entgegengesetzter Richtung unterwegs sein. Fast auf Blickkontakt mit dem Südchinesischen Meer und mit der Erinnerung an den legendären 17. Breitengrad. Er markierte seit Juli 1954 die Grenze zwischen der Demokratischen Republik des Nordens und Südvietnam. Nach dem Sieg über die USA-Invasoren wurde ab 2.7.1975 aus beiden Teilen die Sozialistische Republik Vietnam. Dem Alltag sind Geschichten der Fronten weit entrückt.

Die nächste Folge: Im tausendjährigen Hanoi